

Berlin Art Junction im GIZ-Haus Berlin

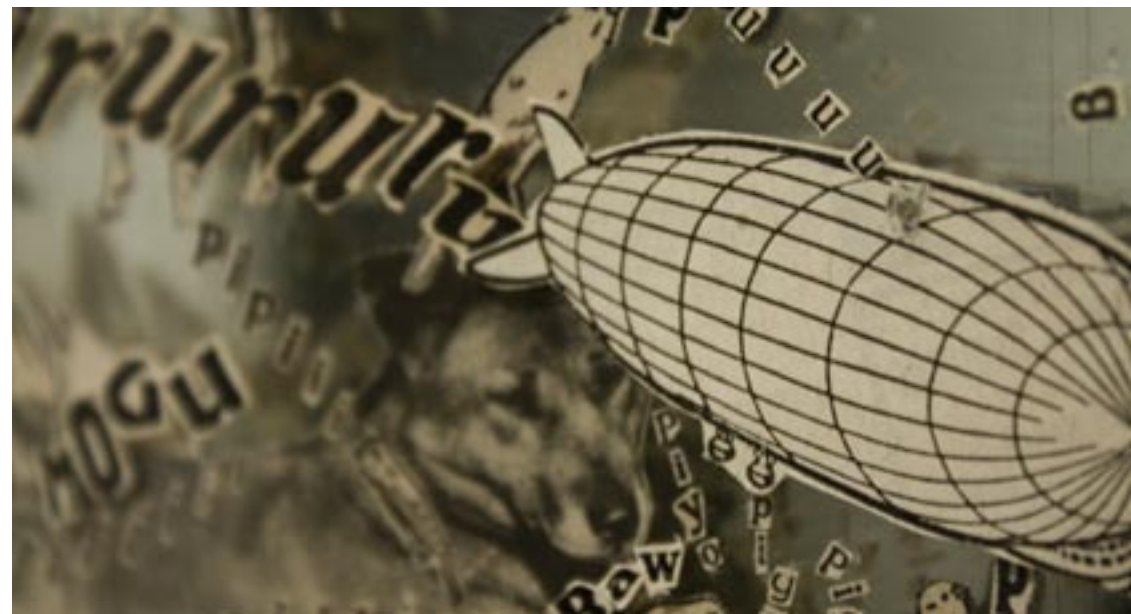
**clara brörmann
atsushi fukunaga
shizuyo tanatsugu
lisa tiemann
evgenija wassilew
bignia wehrli**

Januar 2013 bis April 2013
im Dachgeschoss des GIZ-Hauses
am Reichpietschufer

AUSSTELLUNG 7

Januar 2013 bis April 2013

<i>INTRO</i>	5
<i>CLARA BRÖRMANN</i>	8
<i>ATSUSHI FUKUNAGA</i>	12
<i>SHIZUYO TANATSUGU</i>	14
<i>LISA TIEMANN</i>	18
<i>EVGENIJA WASSILEW</i>	22
<i>BIGNIA WEHRLI</i>	24
<i>INFORMATIONEN ZU DEN KÜNSTLERN</i>	28
<i>BERLIN ART JUNCTION / GIZ</i>	37



BERLIN ART JUNCTION AUSSTELLUNG 7

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Berlin Art Junction und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), präsentiert Berlin Art Junction die mittlerweile siebte Ausstellung im Dachgeschoss des GIZ-Hauses am Reichpietschufer.

Mit
Clara Brörmann
Atsushi Fukunaga
Shizuyo Tanatsugu
Lisa Tiemann
Evgenija Wassilew
sowie
Bignia Wehrli

In der aktuellen Ausstellung soll die Materialität der vorgestellten Arbeiten in den Fokus gerückt werden. Einige der Künstler überraschen durch den eigenwilligen Einsatz von ungewöhnlichen Materialien. Andere wiederum nehmen sich gewohnter Materialien an, um diese einer analytischen Defragmentierung zu unterziehen und den Dingen in einer poetischen Transformation ein neues Leben zu verleihen. Eine besondere Stellung in der Ausstellung nimmt die Sprache ein. Gleich drei der präsentierten künstlerischen Positionen bedienen sich ihrer als Material.

Über die künstlerische Auseinandersetzung mit der Onomatopoesie nähert sich **Atsushi Fukunaga** dem Phänomen Sprache. Insbesondere im japanischen Sprachkosmos nehmen Onomatopoetika eine herausragende Stellung ein. Mit der wortbildenden Lautmalerei werden nicht greifbare, akustische Phänomene versprachlicht. In einem darüberhinausgehenden Transformationsprozess verleiht Fukunaga mit seinen dreidimensionalen Collagen der Lautmalerei einen skulpturalen Charakter.

Eine gänzlich eigene Sprachform kreiert auch die Künstlerin **Bignia Wehrli** mit ihrem *Sternenschrift*. Anschließend an ihre frühere Serie *Stadtalphabet*, präsentiert sie eine weitere In-situ-Arbeiten. Im Rahmen ihrer Auseinandersetzung mit dem Raum zeichnet sie menschliche und stellare Bewegungslinien nach, die tagtäglich auf der Erde und am Firmament unsichtbar vollzogen werden.



Evgenija Wassilews Arbeiten erforschen das Wirkungsgeflecht, das zwischen dem Autor, seinem Objekt, dessen Geschichte und dem Rezipienten besteht. Durch Wassilews subtile Interventionen wird der Blick des Betrachters umgelenkt und dieser auf seine eigene Perzeption zurückgeworfen. Indem die Künstlerin den Fokus verschiebt, lässt sie die Dinge in einem anderen Licht erscheinen und eröffnet neue Zusammenhänge.

Die Arbeiten der Künstlerin **Shizuyo Tanatsugu** sind poetischer Natur. Für die Schaffung ihrer Skulpturen bedient sie sich der Spuren, die Menschen in Räumen hinterlassen, um in einer poetischen Überhöhung etwas Neues aus ihnen zu erschaffen.

Lisa Tiemanns Keramikskulpturen wohnt eine gewisse Absurdität und Komik inne. In einer geradezu kompromisslosen Auseinandersetzung mit dem von ihr gewählten Material ringt sie diesem eine völlig neue und ungewöhnliche Formsprache ab. Die auf diesem Wege produzierten Skulpturen bleiben in ihrer Fragilität stets prozesshaft.

Die Künstlerin **Clara Börmann** greift bei der Auswahl ihrer Werkzeuge zum Teil auf Redewendungen und Zitate zurück. Ein immanenter Bestandteil ihrer Bildsprache ist das destruktive, reduzierende Moment. Das was bleibt, sind Strukturen und Spuren. Sie sind Zeugnis künstlerischer Entscheidungsprozesse und bilden den Versuch einen bestimmten Moment oder Zeitabschnitt in das Medium Bild zu überführen.

Die Ausstellung der Berlin Art Junction wird von Januar bis April 2013 im GIZ-Haus Berlin zu sehen sein.



CLARA BRÖRMANN

»Ich arbeite an abstrakter, prozessorientierter Malerei. Die Bilder entwickle ich aus der Konstruktion der Bildbestandteile und dem Unterlaufen dieses Vorgehens. Über bewusst eingesetzte Destruktion und Erneuerung gelange ich zu einer Bildform, die während des Entstehungsprozesses unvorhersehbar bleibt. Ich führe Bildentwürfe auf der Leinwand aus, die in den anschließenden Schritten jeweils mit einem neuen Ansatz überarbeitet werden. Farbe wird zum Beispiel abgetragen, abgewaschen oder übermalt. Strukturen der unteren Schichten bleiben dabei sichtbar und als Spuren des Arbeitsprozesses erhalten. Diesen Prozess vollziehe ich, bis sich aus den verschiedenen Schritten ein vollendetes Bild ergibt, das eine Vielzahl von Entscheidungsmomenten beinhaltet und etwas Neues, Unerwartetes hat entstehen lassen. Die Arbeit an einem Bild schließe ich mit der Entscheidung über dessen Vollendung ab. Ich versuche dabei, Lebendigkeit und Bewegung in einfachen, strukturierenden Formen festzuhalten.«

Clara Brörmann

»abgezogen Nr. 6 (auf Zahnfleisch)«

2010

Öl auf Leinwand

50 x 40 cm

»Bild im hier und jetzt Nr. 8«

2012

Öl auf Leinwand

50 x 40 cm

»Weitermachen Nr. 17«

2012

Öl auf Leinwand

50 x 40 cm



CLARA BRÖRMANN



»Altweibersommerbild«

2012

Öl auf Leinwand

100 x 140 cm

ATSUSHI FUKUNAGA

»Die Collagen setzen sich aus Illustrationen und Buchstaben zusammen, die aus dem deutschen Wissenschaftsmagazin »Kosmos« ausgeschnitten wurden. Visualisierte Klänge, durch einen Prozess von Imitation und Mimesis aus dem Wort entstandene Lautmalereien, fügen sie sich zu illustrativen Strukturen und rhythmischen, dynamischen Kompositionen. Entgegen allen kulturellen und linguistischen Unterschieden fühlt sich der Betrachter in der Lage allein durch die Aussprache die Nuancierungen der Klänge unmittelbar zu erfahren.«

Atsushi Fukunaga



»Kosmos / für eine 18-teilige Wandarbeit«

2011/-

»Kosmos«-Magazin, Klebstoff, Rahmen, Acrylplatte, Glas
Maße variabel



SHIZUYO TANATSUGU

»Ausgangspunkt meiner Installation ist der Staub, den menschliche Präsenz im Raum hinterlässt. Konkret sind es hier menschliche Haare, die ich im (ursprünglich anonymen) Ausstellungsraum gesammelt habe. Die Haare enthalten Informationen über Erinnerungen an die Menschen, die sich zu einem gewissen Zeitpunkt in dem Raum aufgehalten haben – oder vielleicht waren es ja auch andere, nicht-menschliche, Wesen. Sie stellen eine Beziehung her zu den Genen, zum Leben selbst. Ich benutze sie als Material, rekonstruiere sie zu neuen Formen – etwa zu Schmetterlingen. So finden sich in meiner Arbeit Aspekte von Erinnern und Vergessen, von Anwesenheit und Abwesenheit. Ich rekonstruiere auf diesem Wege Erinnerungen und Geschichten mir unbekannter Personen. Diese präzise Methode soll es mir ermöglichen, Bilder des Unbekannten zum Vorschein zu bringen und somit die Wandelbarkeit des Augenblicks sichtbar zu machen.«

Shizuyo Tanatsugu



»Ohne Titel 1 - GIZ - «

2012

Haare aus den Räumlichkeiten der GIZ, Haare der Künstlerin, Tierleim
Installation

SHIZUYO TANATSUGU

»Ohne Titel 2«

2012

Gekauter Kaugummi, Polymerton, Kerzenständer

ca. 90 x 90 x 250 mm

»Die Arbeit ist ein aus Polymerton gefertigtes und dann mit gekautem Kaugummi verkleidetes Modell des menschlichen Herzens.

Die Ausscheidungen des menschlichen Körpers werden seit jeher als unrein betrachtet und folglich gemieden, während sie im Rahmen religiöser Mythen und ritueller Handlungen als Heiligtümer verehrt werden.

Es ist die augenfällige Ambivalenz, die mich interessiert. Sie spiegelt sich auch in der Beschaffenheit der Oberfläche des Objekts wider – ein bestimmtes Maß an Zeit und Raum wird gleichsam in den Aufwerfungen und Vertiefungen gespeichert, wie bei der Zellteilung. Diese Elemente möchte ich in meiner Arbeit zusammenführen und damit die Ambiguität einer Situation darstellen – ich erschaffe ein hybrides Objekt aus Abfall und Leben.«

Shizuyo Tanatsugu





»Die Skulptur »Alice« bildet die erste einer Werkreihe aus Keramik. Das Experiment besteht darin, die Trägheit von Ton zu bezwingen und so Formen entstehen zu lassen, die dessen Gesetze der Schwerkraft nicht zu tangieren scheinen. Das Material durch unkonventionellen Umgang an seinen Grenzen entlang zu balancieren.

Alice ist somit die Erste, die durch ein System von Unterbaukonstruktionen freistehend aus dem Brennofen kam.

Mit der Linienführung wollte ich diesen widerspenstigen, trägen Eigenschaften Ausdruck verleihen.

Diese sind in der Formsprache sichtbar, doch gleichzeitig mutet sie auf spielerische Weise zart und fragil an.

Deshalb trägt sie den Namen Alice, da auch dieser Geschichtencharakter gegensätzliche Zustände in sich vereinigt.«

Lisa Tiemann

»Alice«

2011

Keramik, MFP |

45 × 40 × 75 cm

LISA TIEMANN

»Sommerferien, ein wenig Sonnenuntergang, Sonnenstrahlen, die Geometrie der Schatten, eine Insel, der Inselkoller.

Vorsichtig die Fühler ausstrecken, um das Wasser anzutesten... ein wenig Nostalgie, Konstellationen, ein Spiel der Erwartungen mit den Gegebenheiten. Einmal wie immer oder mal anders?«

Lisa Tiemann

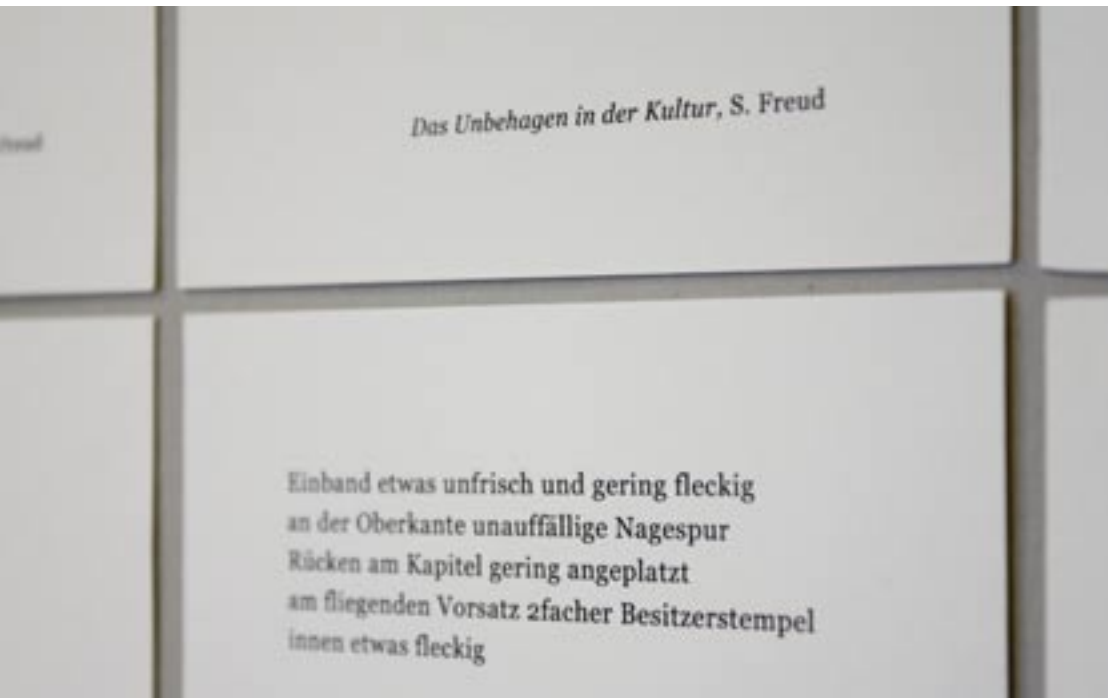


»Sommerferien«
2011
Keramik
50 × 40 × 63 cm

EVGENIJA WASSILEW

»An der Wand fixiert und wie Titelseiten bedruckt, versammeln die Blätter Notizen über Spuren, die beim Lesen, Überlesen, Durchlesen und Nachlesen, Einräumen und Liegenlassen in und auf Werken von Sigmund Freud hinterlassen wurden. Sie sind Teil eines fortlaufenden Archivs über die Zustände gebrauchter Bücher Freuds, welche die Künstlerin aus zahlreichen Bestandsaufnahmen bei verschiedenen Buchhändlern ausgewählt hat. In Kurzform verfasst, erinnern einige der Formulierungen wie »am Kopfschnitt ergraut« oder »Gelenke gelockert« an die Fragilität eines alternden Körpers. Andere suggerieren ganz individuelle Merkmale, welche die Vorbesitzer im Verlauf des Lesens hinterlassen haben, oder schweifen vom eigentlichem Thema ab. Das Textarchiv »Signs of Wear and Tear« lenkt den Blick auf die Beobachtungen der Bücher durch die Antiquare - hier die eigentlichen Autoren - und verweist auf mögliche Korrelationen zwischen Körper und Geist, die die Gebraucherscheinungen nebst den unter ihnen erscheinenden Buchtiteln (»Psychopathologie des Alltagslebens«, »Hemmung, Symptom und Angst«) assoziieren lassen könnten.«

Evgenija Wassilew



»SIGNS OF WEAR AND TEAR«

2012

Buchdruckpapier auf Wand geklebt

Maße variabel

»Während der Heumonate von Juni bis August ist mein Vater an jedem sonnigen Tag von früh bis spät auf dem Bauernhof in Sternenberg tätig: Er mäht die Wiesen, zettet das Gras, recht es zusammen und fährt die Heufuhren mit dem Ladewagen in die Scheune. Seine Wege führen ihn dabei kreuz und quer übers Gelände und bis an den hintersten Winkel berührt er jeden Quadratmeter Land. Ich stelle mir seine Wegverläufe von oben betrachtet vor: Welche Lineamente zeichnen sie auf die Landschaft? Wenn mein Vater in einer klaren Sommernacht mit dem Teleskop die Sterne beobachtet, imaginiere ich mir seine Laufspur als Lichtzeichnung am Himmel. Wie erscheint die Kritzelei einer menschlichen Wegspur im Gegenüber zu dem Kreisen der Gestirne?

Dem Versuch dieser Gegenüberstellung folgend, habe ich im vergangenen August mit einem GPS-Gerät sieben Tageswege meines Vaters mitgeschrieben. Parallel dazu photographierte ich nachts die Sternenspuren mit Langzeitbelichtungen und richtete dabei den Fokus jede Nacht auf einen ausgewählten, über seinem Hof in Sternenberg sichtbaren Stern.

Die aufgezeichneten Tag- und Nachtspuren erfolgten bei klarem Wetter am 7., 8., 9., 10., 13., 14., und am 18. August 2012.«

Bignia Wehrli

»Sternenschrift«

2012

Installation

Maße variabel



»Sternenschrift«

2012

Installation

Maße variabel



CLARA BRÖRMANN

1982 in Duisburg geboren
Lebt und arbeitet in Berlin

- 2004/09** Anglistik, Humboldt Universität Berlin, 1. Staatsexamen
- 2004/11** Universität der Künste, Berlin
- 2008** Wimbledon School of Arts, London, Großbritannien
- 2011** Meisterschülerin bei Prof. Robert Lucander

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE

Einzelausstellungen

- 2012** »Clara Brörmann«, Schwarz Contemporary, Berlin (DE)
- 2011** »Neue Arbeiten«, Galerie der Dorothea Konwiarz Stiftung, Berlin (DE)
- 2010** »Morgen«, Sammlung Lützwow, Berlin(DE)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2012** »Licht und Schatten«, Betahaus, Berlin (DE)
»Neo R. Brand,« frontviews gallery und apartment, Berlin (DE)
»Le flair de L'air«, Projekt mit der Künstlergruppe ISI, James Simon-Park, Berlin (DE)
- 2011** »Four in Play«, Madder 139, London (GB)
»Curators Choice«, Tape Modern, Berlin (DE)
»Berlin Boundary Issues«, Horton Gallery, Berlin (DE)
»Phantome«, Uferhallen, Berlin (DE)
»February 4th«, Forumfactory, Berlin (DE)
- 2010** »Markus Golz gegen Clara Brörmann«, Gesellschaft für kulturelle Streitfragen, Düsseldorf (DE)
»error«, autocenter, Berlin (DE)
»On a Boat#1«, mit Sophie Bueno-Boutellier, Raphael Danke, Martina Friedrich, April Gertler, Hannah Gieseler, Wiley Hoard, Caroline Kryzecki, Florian Neufeldt, kuratiert von Sandra Teitge, Berlin (DE)
»brilliant volume«, Universität der Künste, Berlin (DE)
»Umsetzen«, Freies Museum, Berlin (DE)
»Clara Brörmann und Caroline Kryzecki präsentieren: For Get Me Not«, Galerie im Regierungsviertel / The Forgotten Bar, Berlin (DE)
- 2009** »Von Schloss zu Schloss«, Hochschule für Bildende Künste, Hamburg (DE)
- 2008** »Plötzlich«, BVG-Hallen, Berlin (DE)
- 2006** »Farewell Berlin«, Projektraum BRUN, Düsseldorf ausser haus, Berlin (DE)

STIPENDIEN/PREISE

- 2013** Goldtausch-Künstlerinnenprojekt art IT, Berlin (DE)
- 2011/12** Dorothea Konwiarz- Stipendium, Berlin (DE)
- 2008** Celestekunstpreis, Berlin (DE)
- 2007** Erasmus Stipendium, Wimbledon School of Art, London (GB)

1980 in Hiroshima (JP) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2007** Gaststudent an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, Berlin (DE)
- 2004** MA,Hiroshima City University, Fakultät Kunst, Hiroshima (JP)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2013** »The hurly-burly chorus«, Asahi Art Square, Tokyo (JP)
- 2012** »Cosmos«, Galerie 5th people project, Berlin (DE)
- 2011** »Nippon Nacht vol.2«, Theaterhaus Berlin Mitte, Berlin (DE)
»NAKANOJO BIENNALE 2011«, Gunma (JP)
»Durchgang«, bei 48 Stunden Neukölln, Berlin
- 2010** »WE ARE THE ISLANDS« Kunstraum Kreuzberg Bethanien, Berlin (DE)
»almost the same, but not quite« bei 48 Stunden Neukölln, Berlin (DE)
- 2009** City gallery project »green house and creature's caravan« Hiroshima (JP)
- 2008** »Hiroshima Art Project 2008 Brackish Water Area«, Yoshijima, Hiroshima (JP)
»Show me the way!« Galerie la-condition-japonaise, Berlin (DE)
- 2007** »though I can't see them, they are there. though I can't find them, they are there.« Co-Lab., Kopenhagen (DK)
»copenhagen alternative art fair 2007« Fabrikken for Kunst og Design, Kopenhagen (DK)
»20 Eventi Arte Contemporanea in Sabina« Sabina (IT)
Ehemalige Müllverbrennungsanlage, Art Project - HIROSHIMA2007»Private Garden and Public Garden« Yoshijima, Hiroshima (JP)
»18x18 Drawings for 20eventi« ActAcker Gallery, Berlin (DE)
»FLAT GLAY« FungSway Gallery, Kopenhagen (DE)
»KURUMAGAAGAA AMEZAAZAA KIKIWASAWASA SEMIJIJIJIJJI KAZEYUUBYUU HITOZAWAZAWA« YebidenGallery, Hiroshima (JP)

SHIZUYO TANATSUGU

1979 in Hiroshima (JP) geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2005** MA, Studium an der Hiroshima City University, FB Bildende Kunst (JP)
2003/04 Auslandssemester an der Fachhochschule Hannover, FB Bildende Kunst (DE)
2003 BA, Studium an der Hiroshima City University, FB Design und Industrial (JP)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

Einzelausstellungen

- 2007** »Organ o Genesis«, Art Interactive Tokyo, Tokyo (JP)
2006 »00'00''«, Gallery Objective Correlative, Tokyo (JP)
2004 »Change of Daily«, Gallery SPANAU, Hannover (DE)
2003 »WHITE MAXIMUM«, the former Ikeda surgical hospital, Hiroshima (JP)

Gruppenausstellungen

- 2011** »Nakanojo Biennale 2011«, Nakanojo, Gunma (JP)
2007 »Nakanojo Biennale 2007«, Nakanojo, Gunma (JP)
»Re-Act«, Hiroshima MOCA, Hiroshima (JP)
»High Quality Dust«, Hiroshima Art Project 2007, Hiroshima (JP)
»Hunger map, Sleeping compass«, Gallery Objective Correlative, Tokyo (JP)
2006 »Geisai#10«, Tokyo Big Sight, Tokyo (JP)
2005 Absolventenausstellung, Hiroshima City University (JP)
2004 »Die Ausländer«, Kunst&Kultur im Tschechischen Pavillon, Hannover (DE)

STIPENDIEN/PREISE

- 2007** »Re-Act«, Hiroshima MOCA (JP)

LISA TIEMANN

1981 in Kassel geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2002/08** Studium der Bildenden Künste mit dem Schwerpunkt Skulptur bei den Professoren Tony Cragg und Florian Slotawa, Universität der Künste Berlin
200/04 Studium der Politikwissenschaften und der Spanischen Philologie, Freie Universität Berlin

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Oh Plastiksack«, Gewerbemuseum Winterthur, Winterthur (CH)
»Paradise City«, Autocenter, Berlin (DE)
»Take Position«, im Rahmen von »temporary home 2012 - home in crisis«, begleitend zur Documenta 13, Kassel (DE)
2011 »La Cabane«, Haus am Lützowplatz, Berlin (DE)
»Wien ruft 0049«, Ausstellungsstraße, Wien (AT)
2010 »Forget Me Not«, Vergessene Bar Projekt, Berlin (DE)
»Zwischen Zwei Investoren«, Anton-von-Werner-Haus, Berlin (DE)
»Ruffled Galaxies«, Infernoesque, Berlin (DE)
2009 »Wir brauchen mehr Platz«, Dock 4 ,im Rahmen der Langen Nacht der Museen Kassel, Kassel (DE) (solo)
»Sneak Preview«, BkS, Berlin (DE)
»Mimese«, Infernoesque, Berlin (DE)
2008 »Beelitz intim«, Heilstätten Beelitz (DE)
2007 »Air de Berlin«, Galerie AVU, Prag (CZ)
Residency Project, GdK Berlin, Berlin (DE)
»Temporary Home«, interdisziplinäres Ausstellungsprojekt begleitend zur Documenta 12, Kassel (DE)
2006 »Trinity«, Trinity Buoy Warft, London (GB)
Klasse, UdK Berlin, Berlin (DE)

STIPENDIEN/PREISE

- 2006** Erasmusstipendium - Stipendium für einen Studienaufenthalt am Chelsea College of the Arts, London (GB)

EVGENIJA WASSILEW

1978 in Hamburg geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

- 2008** DAAD Postgraduate, Universität der Künste Berlin (DE)
- 2006** DNSAP Ecole n.s. des Beaux-Arts de Paris (FR)
- 2004** (6 Monate) UST, College of Art, Kumasi, GH
- 2000** Art du Spectacle, Sorbonne Nouvelle, Paris (FR)

AUSSTELLUNGEN/PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Pavillon Visionnaire«, Biennale Regard Bénin, Porto Novo (BJ)
»Reading Distractions«, Das Gift, Berlin (DE)
»Jäger und Gejagte«, Museum Villa Rot, Burgrieden-Rot (DE)
- 2011** »Seeing Things«, Kleine Humboldt-Galerie, Lichthof der HU, Berlin (DE)
»Kunstaktien«, Uferhallen, Berlin (DE)
»Antiphony«, Pollen, Monflanquin (FR)
»Le Cube« ,La fabrique CIAM, Traverse-Vidéo, Toulouse (FR)
»Ausstellung 4«, Berlin Art Junction, GIZ, Berlin (DE)
»Claque!«, Studio Weserstrasse, Berlin (DE)
- 2010** »Dis(sonate)«, SchaltER, Berlin, (DE)
- 2009** »Chapelle des Carmélites«, Traverse-Vidéo, Toulouse (FR)
- 2008** »Versions«, La Fortune, Espace RTT, Brussel (BE)
Festival »Miden«, Kalamata (GR)
»Video Salon«, Galerija 10m2, Sarajevo (BA)
- 2007** »Palimpsestes«, Orangerie de la Louvière, Montluçon (FR)
- 2006** »Carré des Arts«, Salon du Livre, Paris (FR)
- 2004** »Gyata Dee«, Alliance française, Kumasi (GH)
»Dessins«, Institut des Beaux-Arts, Paris (FR)
- 2003** »En Suspend«, Ecole spéciale d'architecture de Paris (FR)

STIPENDIEN/PREISE

- 2011** Pollen, Stipendium, artist in residence, Monflanquin (FR)
- 2008** DAAD Postgraduiertenstipendium (DE)
- 2007** Shakers, Stipendium, Montluçon (FR)
- 2004** Colin Lefranc, Internationales Reisestipendium (FR/GH)



BIGNIA WEHRLI

1979 in der Schweiz geboren
Lebt und arbeitet in Berlin (DE)

2000/05 Hochschule für Bildende Künste Dresden, Diplom

2007/09 Meisterschülerin bei Monika Brandmeier

2005/07 China Academy of Art Hangzhou (CN),
studiert bei Qiu Zhijie im Total Art Studio,
anschliessend einjähriges Studium der chinesischen Tuschkalligraphie

2004 École des Beaux-Arts Paris (FR)

AUSSTELLUNGEN/ PROJEKTE (Auswahl)

- 2012** »Pavillon Visionnaire«, Benin Biennale 2012, Porto Novo (BJ)
»Ausbeute 2012. Regionales Kunstschaffen«, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (CH)
»Shoe Fetish«, Dada Post, Berlin (DE)
»Reading Distractions«, mit Evgenija Wassilew, Das Gift, Berlin (DE)
»Via Padova Altrove«, mit Anna Forlati und Carrozzeria Margot,
»Bureau for Art Nerds« (Schweizer Institut), Mailand (IT)
»TRIKLANG«, mit Peter Andreas,
Lichthof im Sächsischen Ministerium der Finanzen, Dresden (DE)
- 2011** »Artist-in-Transit«, Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin (DE)
»Why We Walk: Wit and Meanderings«, 91mq art project space, Berlin (DE)
»SEEING THINGS«, Kleine Humboldt Galerie, Berlin (DE)
»Ancora: siamo tutti appesi a vortici cartesiani«, Oslo Pavilion, Venedig (IT)
»claque!«, mit Judith Karcheter und Evgenija Wassilew, Weserstrasse 153,
Berlin (DE)
»Von Heileitsegg bis Allenwinden«, Projektraum Am Weissen Hirsch, Dresden (DE)
- 2010** »Ab Januar bis dann«, mit Judith Karcheter und Judith Hampel,
Theater am Gleis, Winterthur (CH)
»Invisible City«, mit Anna Forlati, Southern Railway Station, Shanghai (CN)
Achtung, frisch gestrickt, Textilmuseum, St. Gallen (CH)
»wahlverwandt«, Wedding of the King, Berlin (DE)
- 2009** »Laufschrift«, Kunst am Bau Projekt, degewo Wohnhaus, Berlin (DE)
»Helen and Bright«, SchaltEr, Berlin (DE)
- 2008** »Intrude: Art & Life 366«, Zendai Museum of Modern Art, Shanghai (CN)

STIPENDIEN/PREISE

2004 Erasmus Stipendium, Paris (FR)

2005 DAAD Graduiertenstipendium (CN)

2006 CSC Chinesisches Regierungsstipendium (CN)



Berlin Art Junction ist keine Händler- oder Kommerzgesellschaft. Hauptziel des Projektes ist es, die öffentliche Wahrnehmung junger Künstler zu stärken. Durch die Organisation von Ausstellungen bietet es Künstlern die Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren, ihr Netzwerk zu erweitern und zu bereichern und somit neue Perspektiven für ihre künstlerische Praxis zu eröffnen. Zudem soll die Chance der Künstler erhöht werden, ihre Werke zu verkaufen, damit sie die hohe Qualität ihrer Arbeiten beibehalten und ihr Werk weiterentwickeln können.

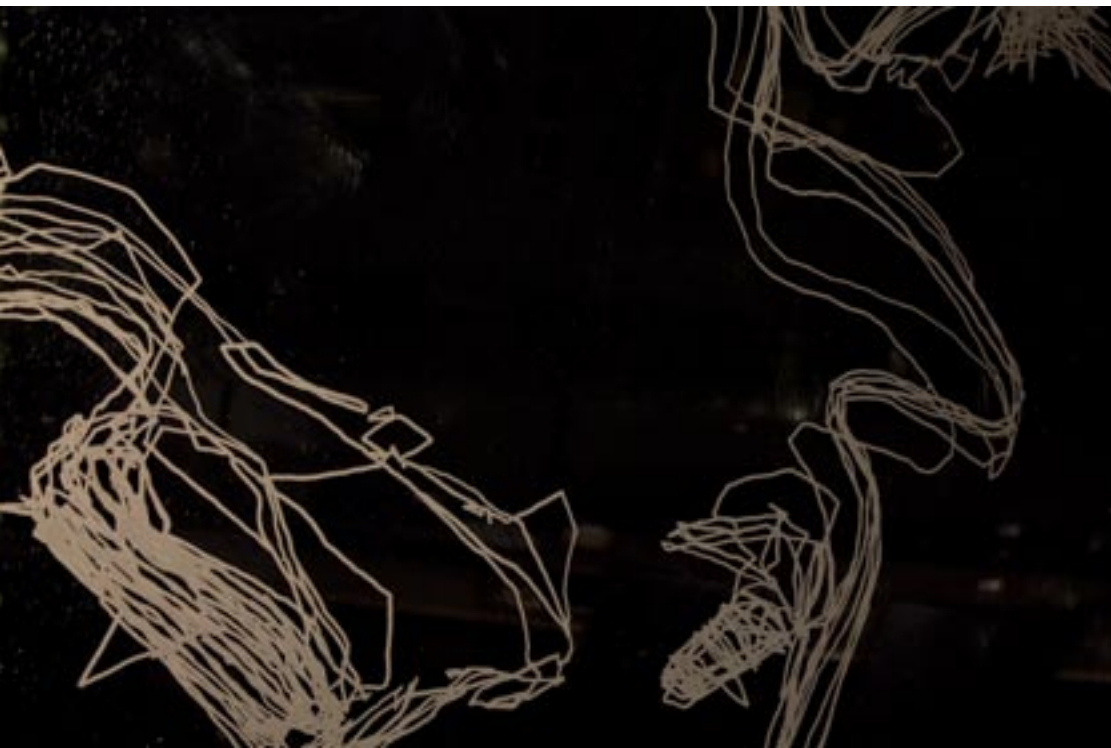
Berlin Art Junction hat Berlin als Basis gewählt, da sich die Stadt durch ihr liberales Klima auszeichnet. Die Kunstszene weist ein hohes Maß an Diversität und Internationalität auf. Der Aspekt der Internationalität und der globalen Vernetzung steht – sowohl bei der Auswahl der gezeigten Künstler als auch bei der Wahl der Ausstellungsorte – an zentraler Stelle.

In diesem Sinne präsentiert Berlin Art Junction im Rahmen der Ausstellungsreihe im 5. Obergeschoss des GIZ-Hauses in Berlin in wechselnden Ausstellungen Positionen von Künstlern aus seinem Netzwerk. Der Auswahl und Zusammenstellung der Werke liegt die Absicht zugrunde, einen Dialog zwischen künstlerischen Arbeiten und dem Kontext, in dem sie gezeigt werden, herzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Auswahl liegt auf Arbeiten, die inhaltlich auf Themen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH verweisen.

Eine ausgewiesene Regionalexpertise, hohe Fachkompetenz und praxiserprobtes Managementwissen bilden das Rückgrat der Leistungen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Als Bundesunternehmen unterstützt sie die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zu erreichen; weltweit aktiv ist die GIZ außerdem in der internationalen Bildungsarbeit.

Die GIZ ist in mehr als 130 Ländern weltweit aktiv. In Deutschland ist das Unternehmen in nahezu allen Bundesländern präsent. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn. Weltweit hat die GIZ mehr als 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – etwa 70 Prozent von ihnen sind als Nationales Personal in den Partnerländern beschäftigt.

Die GIZ stellt bei dieser Kooperation nicht allein die Räumlichkeiten zur Verfügung: Als Unternehmen der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung steht die GIZ für Offenheit und Vielfalt. Durch die Zusammenarbeit mit Berlin Art Junction bezeugt sie ihr Interesse an der Entwicklung junger Kunst und nimmt aktiv an der Dynamik des kulturellen Lebens teil.



AUSSTELLUNG 7

Januar 2013 bis April 2013
Berlin Art Junction im 5. OG
des GIZ-Hauses Berlin

Konzept: **Berlin Art Junction**

Kurator: **Charlotte Huguet**

Layout/Gestaltung: **Jose Luis Rubio-Tamayo** 2013

Fotos © **Martina Friedrich**

für Berlin Art Junction, 2013

Die Rechte an Bildern und Texten verbleiben bei den Künstlern und Autoren.

Auflage: 500 Exemplare

ISBN 978-3-00-040867-0

Unterstützt durch:



GIZ-Repräsentanz Berlin

Reichpietschufer 20, 10785 Berlin

www.giz.de

Tel: 030-72614-0

**BERLIN
ARTJUNCTION**

Berlin Art Junction

Reuterstr. 81, 12053 Berlin

Tel: +49 (0)151-56842702

contact@berlinartjunction.org

www.berlinartjunction.org



Berlin Art Junction

Reuterstr. 81, 12053 Berlin
www.berlinartjunction.org
contact@berlinartjunction.org
Tel: 0151-568427-02



GIZ-Representanz Berlin

Reichpietschufer 20, 10785 Berlin
www.giz.de
Tel: 030-72614-0